

## Stellungnahme Bürgerforum Backnang - FDP zum Haushaltsplanentwurf 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

**Mene mene tekel upharsin**, steht im Buch Daniel, und wissen Sie, der Grund, warum meine Reden immer mit einem Zitat anfangen, ist ganz einfach: Das zwingt mich zu einem gesitteten Vorspiel, und ich komme erst gar nicht in Versuchung, das ehrlich und direkt zu sagen, was ich mir wirklich denke.

Diese Worte bedeuten: **Mene**: Gezählt hat Gott die Tage deiner Herrschaft und macht ihr ein Ende. **Tekel**: Gewogen wurdest du auf der Waage und als zu leicht befunden. **Upharsin**: Der Untergang ist besiegelt.

Ich beginne mit einem bundespolitischen Rundumschlag gegen unser Ampel-Regierung. Großzügige Geschenke werden verteilt und auf dem Rücken der Bürger und den Kommunen ausgetragen.

Dabei sollte man sich immer die Worte von Indira Gandhi vergegenwärtigen, die sagte: „Aufpassen muss man auf Minister, die nichts ohne Geld machen können und auf Minister, die alles nur mit Geld machen wollen.“ Denn es gab einmal Zeiten, in denen niemand gewagt hätte, neue banale Schulden für einen unsoliden Haushalt in Sondervermögen oder in Klima- und Transformationsfonds umzubenennen und auch noch zu glauben, man käme damit durch.

Als ich begann an der Rede zu arbeiten, habe ich mir zunächst nochmals meine Haushaltsrede vom letzten Jahr vorgenommen. Eigentlich hätte ich sie unverblümt wieder vortragen können, denn es hat sich nichts verbessert – im Gegenteil, der politische Schaden ist angerichtet.

Wir hatten in **Deutschland** noch nie ein Einnahme-Problem, sondern immer war das Problem die Ausgabenpolitik der verschiedensten Regierungen.

Unabhängig von der Schuldenbremse, die in ihrer höchstrichterlichen Auslegung in der Tat zu wenig Spielraum für Investitionen lässt, müssen auch wir alle im Kopf umparken. Ganz grundsätzlich gilt: Die Herausforderungen unserer Zeit lassen sich nicht alle mit noch mehr Geld vom Staat lösen – schon gar nicht auf Pump.

Wenn man nur noch vier Tage pro Woche arbeiten will, wird man feststellen, dass das kaum bei vollem Lohnausgleich für den Arbeitgeber möglich ist. Wer seinen Job verliert, notfalls Bürgergeld bezieht, muss wissen und auch im Geldbeutel spüren, dass dies nur eine Übergangsleistung sein kann und es sich dauerhaft nur schlecht davon leben lässt.

**Ironie ist übrigens, wenn Politiker ohne Berufsabschluss einen Fachkräftemangel beklagen.**

Wenn man sich, weil man es muss, eine neue Wärmepumpen-Heizung mit den dazugehörigen Auflagen anschafft, wird man sehr schnell merken, dass dies ziemlich teuer ist – und der Fiskus den Kauf womöglich nicht so stark bezuschusst wie erhofft. Dieses Kernthema, auch als das sogenannte grüne Wirtschaftswunder bekannt, wird unter Grüner Verantwortung, allen um die Ohren fliegen. Die Grünen wirken in ihrem Stil zunehmend wie Alice im Wunderland.

Helmut Schmidt warnte bereits 1980: „Wer die Grünen wählt, der wird sich später einmal bitterste Vorwürfe machen.“ Vielmehr braucht es klare Worte, eine verbindliche Ansage getreu dem Motto: Jetzt müssen alle anpacken und erst einmal den Gürtel enger schnallen.

Auf diese Worte müssen dann auch Taten folgen. **Staatliche Leistungen und Steuern haben einen Lenkungscharakter**, das bedeutet, sie sollen zukünftiges Handeln in eine bestimmte Richtung beeinflussen. Für Leistungen nichts tun zu müssen, ist hier das falsche Signal.

Hierbei helfen ganz sicher keine zusätzlichen Bürokratie-Hürden wie beispielsweise die in Baden-Württemberg für 2025 angekündigte Umsatzsteuerpflicht für Erlöse aus Schulfesten, die sogenannte Kuchensteuer mit einem 25-seitigem Textumfang.

Möglicherweise haben Sie, Herr Oberbürgermeister Friedrich, mit dem Kennedy-Zitat in Ihrer Haushaltrede in den falschen Topf gegriffen. Denn das zentrale Merkmal der Kennedy-Politik ist der Satz: „Frage nicht, was der Staat für Dich tun kann, sondern frage, was Du für den Staat tun kannst“.

Backnang macht hier als Kommune keine Ausnahme – auch wenn Herr Oberbürgermeister Friedrich in seiner Haushaltsrede nach allen Regeln der Kunst beschönigt und beschwichtigt.

Schauen wir uns einige Themen im Detail an: Hier steht für uns das Thema **Migration** vorne an. Ich spreche hier nicht von Asyl im Sinne des Grundgesetzes, sondern von illegaler Migration. Leider wird interessengesteuert alles unter dem Begriff Asyl versteckt, obwohl nur rund 17 % der Asylbewerber tatsächlich anerkannt werden.

Das Bürgerforum warnt seit 2 Jahrzehnten immer wieder vor den verheerenden Auswirkungen einer unregulierten Migration. Tatsächlich haben wir für diese Haltung immer Prügel bezogen, und heute bestätigen sich unsere schlimmsten Befürchtungen.

Der Oberbürgermeister freut sich über einen komplett unzulänglichen Asylbeschluss der Bundesregierung mit den Bundesländern. Aber wir vom Bürgerforum schauen lieber ohne Verkalkungserscheinungen auf diesen Kompromiss. Mit Geld löst man nämlich nicht das Problem, dass eigentlich keine zusätzlichen Leute mehr ins Land kommen dürften.

Die späten nun zu vernehmenden Verlautbarungen aus der obersten politischen Riege vermitteln eher ein verzweifelt Bemühen um Schadensbegrenzung. Wir müssen damit aufhören, Geld für Migranten auszugeben, welche kein Bleiberecht haben. Der sogenannte „Job-Turbo“ für Flüchtlinge, der die Quote der Erwerbstätigen unter ihnen erhöhen soll, ist bereits jetzt ein Rohr-Krepieler. Denn solange Asyl-Suchende ins Land strömen, die früher oder später beim Bürgergeld landen, droht die Dynamik auf der Kostenseite unbegrenzt zuzunehmen. In Zukunft sollten nur noch Menschen zu uns kommen, die bereits einen positiven Asylbescheid oder ein Arbeitsvisum haben.

Eine weitere, unerfüllbare, große Herausforderung ist die von Herrn Oberbürgermeister Friedrich propagierte **Klimaneutralität bis 2035**. Das Erreichen derselben wird auf dem Rücken der Bürger und Firmen betrieben ohne Rücksicht auf Sinnhaftigkeit, Finanzierbarkeit und Umsetzbarkeit hinsichtlich der vorhandenen Ressourcen. Die Komplexität in dieser ganzen Angelegenheit führt dazu, dass diese Ziele nicht erreichbar sind. Das Schüren von Erwartungen hat bei den Bürgern die Hoffnung ausgelöst, dass tatsächlich das Weltklima allein in Backnang gerettet wird.

*In Wahrheit aber verursacht auch dieses Thema nur eine weitere Spaltung der Gesellschaft. Die Kosten allein dieser Maßnahme würden für die Bürgerschaft der Stadt Backnang ungefähr 1,5 Milliarden Euro ausmachen.*

*Ich zitiere gerne die Worte unseres Alt-OBs Nopper:*

*„**Unsere Innenstadt lebt von einem Verkehrsmix**“ oder noch besser: Die Innenstadt ist wie ein Mikrokosmos, der auch Parkraum in jeglicher Form benötigt und zwar in der Innenstadt. Stattdessen sind die großen Parkflächen durch Anwohner-Parkern belegt und fördern unnötig den Suchverkehr durch die Innenstadt.*

*Wir erinnern gerne an die kluge Vision unserer Fraktion, ein Parkhaus auf der Bleichwiese zu erstellen mit gleichzeitigem barrierefreiem Zugang über das Parkdeck zur Altstadt. Man sollte sich Gedanken machen, dem Rummel vom Straßenfest eine andere Bleibe zu verschaffen. Diese oder ähnliche Konzepte wären städteplanerisch für eine Belebung von Backnangs Innenstadt wertvoll.*

*Auch wir vom Bürgerforum wissen natürlich, dass eine Verkehrswende hin zur menschengerechten Stadt durchaus sinnvoll ist. Aber diese beinhaltet eine lebendige Innenstadt mit Einkaufs- und Einkehrmöglichkeiten und einem ÖPNV-Konzept, von dem wir aber noch Lichtjahre entfernt sind.*

*Eine schnellere Taktung des Busverkehrs in unserer Stadt ist nicht das Allheilmittel, wenn die Verbindungen in die umliegenden Metropolen mit der Bahn bzw. dem VVS nicht funktionieren.*

*Alle Verkehrsteilnehmer müssen gleichberechtigt sein. Es kann nicht sein, dass sich die Mehrheit der Bevölkerung den penetranten Forderungen des ADFC und sonstigen Akteuren – **somit einer Minderheit** – beugen muss.*

*Die Stadtverwaltung nimmt alle Forderungen der Aktivisten auf, die dann im Ergebnis in einem Strich- bzw. Markierungs-Chaos auf den Straßen enden. So entstehen die Kamikaze-Radstreifen durch das gesamte Stadtgebiet.*

*Die nicht einzuhaltenden Sicherheitsabstände von 1.50 m erzeugen ein großes und neues Gefahrenpotential sowohl für Fahrradfahrer als auch für die Autofahrer. Schon allein der Gedanke, öffentliche Straßen in Backnang für den Verkehr herabzustufen, um vielleicht Fahrradschnellstreifen zu errichten oder gar funktionierende Verbindungen in der Innenstadt umzugestalten, sollte immer unter einem sinnvollen und gleichfalls wirtschaftlichen Aspekt betrachtet werden.*

***Nach dem Schuldenurteil aus Karlsruhe lässt sich festhalten, die Party ist endgültig vorbei.** Die Regierung, die einem Milieu von Privilegierten, die es nicht können entstammt, zeigt mittlerweile Verhaltensweisen einer Parallelgesellschaft. Sie hängt Lametta an einen Baum ohne Nadeln und produziert „Kompromissgeburten“.*

*Und dann stehen sie da und verhalten sich so wie in dem alten Witz, dass ihnen ein Vögelchen auf den Kopf sch... und sie sich darüber freuen, dass Kühe nicht fliegen können.*

Wie sagte Willy Brandt so treffend: „Wer nur vier oder fünf Flaschen Wein im Keller hat, hat relativ wenig, wer aber vier oder fünf Flaschen im Kabinett hat, hat relativ viel.“

**Nun nachdem sich die politische Illusion der Realität stellt, sprechen alle plötzlich von Überforderung. Und alle machen doch wieder mit und erfüllen willfährig die Wünsche aus Berlin und Brüssel. Genau dies führt zu einer Destabilisierung unserer Gesellschaft.**

Wir müssen endlich die Interessen der großen Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger von Backnang geschlossen vertreten. Politik ist nicht nur Denksport, Politik ist auch Handeln.

Ich schließe mit George Orwell: „**Wenn Freiheit überhaupt noch etwas bedeutet, dann bedeutet es das Recht, den Menschen zu sagen, was sie NICHT hören wollen.**“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!